

Laibacher Zeitung.



Abonnementspreis: Mit Postverendung: ganzjährig 30 K., halbjährig 15 K. Im Kontor: ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K. für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — **Insertionsgebühr:** Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 50 h., größere per Zeile 12 h.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 6 h.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Kongressplatz Nr. 2, die Redaktion Dalmatinsgasse Nr. 3. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen. Manuskripte nicht zurückgestellt.

Amtlicher Teil.

Seine k. und k. Apostolische Majestät sind geftern, den 2. d. M., nachmittags nach Budapest abgereist.

Seine k. und k. Apostolische Majestät geruhten allergnädigst das nachstehende Allerhöchste Handschreiben zu erlassen:

Seiner Feldmarschall-Leutnant Ritt. v. Pitreich!

Ich ernenne Sie zum Feldzeugmeister.

Wien, am 30. April 1904.

Franz Joseph m. p.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 9. April d. J. dem Bergschreiber der Bergdirektion Idria Franz Laus aus Anlaß der von ihm erlangten Beförderung in den dauernden Ruhestand in Anerkennung seiner vieljährigen pflichttreuen Dienstleistung das Silberne Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen geruht.

Nichtamtlicher Teil.

Der russisch-japanische Krieg.

In einer Besprechung der mehrtägigen Kämpfe am Yalu-Flusse gibt die „Neue Freie Presse“ der Ansicht Ausdruck, daß es verfrüht wäre, schon nach diesem ersten Zusammenstoße von einer militärischen Überlegenheit der Japaner über die Russen im Landkriege zu sprechen; aber die Ebenbürtigkeit sei nicht mehr zu bezweifeln. Das sei auch in politischem Betracht ein wichtiges Ergebnis des japanischen Erfolges am Yalu, denn es rückt das Ende des Krieges in die Ferne und für längere Zeit müsse fortan die Welt auf die Ungevißheit gefaßt sein, in welche der ostasiatische Krieg sie versetzt. Militärisch abgesehen, mag der Erfolg der Japaner nicht sehr erheblich sein, aber seine moralischen Imponderabilien seien unberechenbar, da er zeige, daß Ruß-

land es mit einem Gegner zu tun habe, wider den es seine ganze Kraft aufbieten muß.

Die „Reichswehr“ sagt, es könne von einer „russischen Niederlage“ in strategischem Sinne gar nicht gesprochen werden, da der Rückzug der Russen im Plane war. Das eine könne aber jetzt schon den Russen zugeschrieben werden: eine un- gemein zähe Verteidigung. Hatte doch die ganze japanische Armee, unterstützt von einem Flotten- Detachement und von schwerer Artillerie, volle zehn Tage gegen eine einzige russische Infanterie- Truppen-Division und Kosakenbrigade kämpfen müssen, um den Uferwechsel vollziehen zu können, wobei dreimal ihre Pontonbrücken durch Geschütz- feuer zerstört wurden.

Das „Deutsche Volksblatt“ warnt vor einer Überschätzung des japanischen Erfolges am Yalu. Derselbe habe keine übermäßige Tragweite, weder in Hinsicht auf die weitere Entwicklung des Land- krieges, noch was die endliche Entscheidung anbe- langt.

Die „Deutsche Zeitung“ besorgt, die Nach- richt von dem japanischen Siege am Yalu werde von bedenklichen Folgen auf die Haltung Chinas sein.

Das „Illustrierte Wiener Extrablatt“ be- tont, daß diese ersten Phasen des beginnenden Landkrieges jedenfalls für die Dauer des Krieges von Belang seien. Je länger die Mißerfolge der Russen dauern, desto sicherer werde der Krieg bis zur völligen physischen und materiellen Erschöp- fung geführt werden müssen.

Literatur über Japan.

Man schreibt aus Paris: Die immer or- wachsende Literatur über Japan hat eine be- achtenswerte Bereicherung durch die Biographie einer Persönlichkeit erfahren, in deren Lebenslauf sich die ganze Geschichte der neuen Entwicklungs- phase des im Vordergrunde stehenden ostasiati- schen Staates widerspiegelt. Es ist dies der vierte Band der im Pariser Verlage F. Alcan unter dem Titel: „Ministres et hommes d'état“ erscheinenden (mit einem Buche über Bismarck eröffneten)

Serie: „Okubo“ von M. Courant. Das Verdienst- liche des nicht umfangreichen Werkes besteht in erster Linie in seiner Eignung, jene weiten Kreise, in denen ein tieferes Interesse für den ungewöhn- lichen Werdegang des Reiches der aufgehenden Sonne geweckt wurde, über die hervorragende Bedeutung eines Staatsmannes zu belehren, des- sen Name bisher außerhalb der kleinen Gruppe der Japankenner nur wenigen vertraut sein dürfte. Durch das Bild, das Courant aufrollt, wird man darüber aufgeklärt, daß die erstaun- liche Umgestaltung Japans aus einem von der übrigen Welt fast abgesperrten Feudalreiche mit einer äußerst verwickelten Adels Herrschaft zu ei- nem in europäischem Sinne vollständig modernen und mit der gesamten Kultur der Gegenwart verknüpften Staatswesen hauptsächlich das Werk Tosimitsu Okubos war. Seit seiner frühesten Ju- gend vom Gedanken der Wiederherstellung der souveränen Macht des durch eine Art Vize-Kaiser- tums, das Schogunat, zu einem Schattenherrscher herabgedrückten Kaisers (Tenno) beseelt, ringt er sich zu immer klareren Ansichten über die Be- dingungen einer glücklichen politischen und kultu- rellen Umbildung seines Vaterlandes durch, hält mitten aller Schwankungen vieler Gesinnungs- genossen und Mitarbeiter am Reformwerke un- beugsam an der Verfolgung seiner großen Ziele fest und schafft innerhalb des kurzen Zeitraumes eines Jahrzehnts einen neuen Staat. Unter fort- währenden schweren Kämpfen gegen die Ränke der Adelsparteien und die Aufstände der Militär- partei wurde in der Epoche, in welcher Okubo als der einflußreichste Ratgeber des Kaisers wirkte, nachdem der alte Bau niedrigergerissen und die Grundsteine des neuen gelegt waren, die um- fassendsten Neueinrichtungen auf administra- tivem, wirtschaftlichem und sozialem Gebiete durchgeführt, das Schulwesen und die öffentliche Aufklärung auf breite Grundlagen gestellt, der Schifffahrt ein bedeutender Aufschwung verliehen und die Ausbeutung der natürlichen Reichtümer des Landes in neue Bahnen gelenkt. Nicht minder wurde die Regelung der internationalen Beziehun- gen des umgestalteten Staates durch die tiefe

Feuilleton.

Die Kraterglocke.

Von Axel Delmar.

(Nachdruck verboten.)

Der Fatir Harides war der Leiter der Ex- pedition. Der Mann hatte das gewaltigste Natur- ereignis dieses Jahrhunderts, den vulkanischen Ausbruch der Insel Krakatau, in den letzten Augusttagen des Jahres 1883 sozusagen mitge- macht. Schon damals erregten seine Erfindungen und sein wunderbares Abenteuer das Aufsehen der ganzen gebildeten Welt. Die Munizipal-Verwaltung von Rhampuo gewährte ihm die Mittel zur Verwirklichung eines phantastischen, aber wis- senschaftlich wohl durchzuführenden Planes. Im Jahre 1882 bereits prophezeite Harides einen un- geheuren Ausbruch des Pit Probuan auf Kra- katau und erbat sich von seinem Freunde, dem ge- nannten indischen Fürsten, Unterstützung zur Be- obachtung eines Erdbebens, dessen Folgen nur mit denen verglichen werden können, die wir im Schutt von Pompeji und Herculaneum Jahr- hunderte lang bewundern werden. Harides be- zugsich zur Zeit des feurigen Unterganges der Insel Krakatau eine Meile von ihr entfernt und blieb unverletzt, trotzdem von der 35,5 Quadrat- km großen Insel gut zwei Drittel verfan- gen, über 60.000 Menschen der benachbarten In- seln oder auf den kreuzenden Schiffen zugrunde gingen und monatelang die Erdatmosphäre von Aschenwolken des zerrissenen Kraters erfüllt

war. Er überlebte sämtliches Leben im Umkreis von fünfzig Quadratmeilen!

Seine Erfahrungen mit den Feuerlaunen un- serer Mutter Erde sollten sich jetzt auch für an- dere bewähren. Damals befand er sich allein in den furchtbaren Strudeln der vom Feuer auf- gehobenen Wasser der Sundasträße. Ein unter- seisches Boot aus Bimsstein und Stahl beher- bergte ihn. Durch die Kristallkugeln seines geheim- nisvoll konstruierten Fahrzeuges schaute er in den sich öffnenden Meeresgrund, in die taghell flammenden Tiefen, die in wenigen Sekunden er- loschen unter den unermesslichen Wassermengen des eindringenden Ozeans!

Jetzt demonstrierte er uns einen Apparat, der es ihm ermöglichen sollte, das Innere der feuerspeienden Berge zu erforschen. Zuversichtlich setzte er auseinander, wie es ihm vermöge dieses Apparates gelingen müsse, das kommende große Erdbeben und den Ausbruch des Meoapi bei Soerabaja auf Java gefahrlos — im Inneren des Berges zu beobachten. Der Respekt vor sei- nen Erfahrungen und Erlebnissen, die uner- schütterliche Ruhe und Würde, mit denen er seine Auseinandersetzungen betrieb, schließlich auch die Bewunderung vor seinem schaurigen Plane und den absolut überzeugenden, erprobten Mitteln verscheuchten ein anfangs aufkommendes Lächeln und mit den Gesetzen geologischer Wissenschaft rechnende Zweifel. Mit wachsendem Staunen folg- ten wir seinen Worten. Da war nichts, was nicht von den neuesten Forschungen des Vulkanismus ausging und das Gepräge strengsten Studiums,

scharfsinnigster Beobachtung trug! Ein Engel der feurigen Tiefe konnte nicht klarer die Geheimnisse seines Elementes erörtern und einen Weg weisen in die ewige Glut der Erde, einen Weg, den ein Kind beschreiten konnte, ohne ein Haar seines Hauptes zu verfehren.

Am 21. Jänner, morgens vier Uhr, langten wir auf dem Gipfel des Meoapi an — heiläufig 8800 Fuß über dem Meeresspiegel. Ein Rundblick über Java, den indischen Ozean und die Küste Sumatras lohnte den tagelangen, ungemein be- schwerlichen Aufstieg über die Aschenfelder und Lavamassen des höchsten feuerspeienden Berges des indischen Archipelagos. Eine ähnliche Kara- wane hat den Berg noch nie bestiegen. Über 1000 Mann stark, zumeist erfahrene Bergleute aus den Zinngruben Bedangs und javanische Schmiede standen hier auf dem Plateau im Innern eines Aschenwalles, der den gewaltigen Herd mit den acht Krateröfen umrahmte. Eine Herde turkesta- nischer Dromedare, über hundert Bergochsen aus Kaschmir, eine Anzahl von tibetanischen Lasteseln, alles erprobte, jedem Klima gewachsene Tiere, alle Eigentum des Rhamwab, hatten die Mate- rialien Harides' und die Proviantwagen zum Gipfel befördert und sollten endlich noch mit ihrem eigenen Fleisch zur Nahrung dienen.

Der große Krater im östlichen Teile des Gipfels schien erloschen. Ihn hatte sich Harides für seine Erforschung ersehen und von ihm er- wartete er den nächsten, auf Monate vorbestimm- ten, unabänderlichen Ausbruch.

(Fortsetzung folgt.)

Einblick Okubos bestimmt. Der große Staatsmann, dem die Militärpartei, oder vielmehr die Partei des niederen Adels (Samurahi), aus dessen Reihen Okubo selbst hervorgegangen war, ihre Zurückdrängung und die Abwärtigung der sozialen Verhältnisse nie verzeihen konnte, wurde in seinem achtundvierzigsten Lebensjahre ein Märtyrer seiner politischen Mission. Im April 1878 wurde er in Tokio, als er sich zu Wagen in den Ministerat begab, von Samurahis überfallen und ermordet.

So gedrängt auch die Darstellung Courants ist und obgleich die Behandlung des Gegenstandes, wohl infolge der Enge des Raumes, nur geringe Vertiefung aufweist, muß sich doch dem Leser der Eindruck der Persönlichkeit Okubos tief einprägen, als eines außerordentlichen Staatsmannes, der durch seinen scharfen, durchdringenden Geist, sein seltenes Verständnis für alle Angelegenheiten des öffentlichen Lebens, seine unbeugsame Willenskraft und die vollständige Hingabe auf die Geschicke Japans den tiefstgreifenden Einfluß genommen hat und in der Geschichte an der Spitze der neuen Ära dieses Landes als grundlegender und richtungsgebender Reformator fortleben wird.

Politische Uebersicht.

Saibach, 4. Mai.

Das „Fremdenblatt“ wirft anlässlich der Ankunft Sr. Majestät des Kaisers in Budapest einen Rückblick auf die Ereignisse des letzten Jahres, in welchem Ungarn von den heftigsten Erschütterungen heimgesucht wurde. Die Weisheit des Monarchen habe jenen Frieden zwischen der Krone und Ungarn herbeigeführt, der mit einem Schlage die Rebel, die auf dem Lande lasteten, verschonte. Jene Aussöhnung zwischen dem Volke und der Dynastie, welche der Ausgleich von 1867 brachte, ist vom Kaiser noch vertieft worden. Die Ungarn sind heute stärker denn je inne geworden, welche ein Hort der Freiheiten und der Entwicklung in dem Kaiser und König Franz Josef ihnen beschieden worden, auf den sie stets bauen können und dessen hoher Fürstensinn dem Lande eine Epoche glücklicher geistiger und materieller Entwicklung gebracht hat, eine Epoche, wie sie Ungarn in seiner an Leiden so überreichen Geschichte nur selten genießen konnte. Die Begeisterung, mit welcher der Kaiser und König in Budapest begrüßt wurde, entströmte dem Herzen eines Volkes, das dankerfüllt ist, aber auch allen Grund zur Dankbarkeit hat.

Die „Reichswehr“ meint, die Verdächtigungsversuche seien gescheitert und ebenso würden die Pläne zu einer Reform der Geschäftsordnung voraussichtlich ohne Ergebnis bleiben. Selbst wenn die großen deutschen Parteien sich mit den Tschechen, den Polen und den

Südslaven zusammenfinden würden, um über die Reform zu beraten, würden die Alideutschen, die Sozialdemokraten, die Tschechischradikalen und die tschechischen Agrarier geschlossen zur Obstruktion übergehen. Allerdings könnte eine kompakte Majorität, die ernstlich will und energisch vorgeht, auch eine Obstruktion bezwingen. Aber die Tschechen trauten sich mit Rücksicht auf die Wähler nicht, den radikalen Elementen mannhafte entgegenzutreten. — Das „Deutsche Tagblatt“ sagt, die tschechischen Proteste gegen die Vornahme der Wahlen in die Quotendeputation seien nicht ernst zu nehmen, da kein Tscheche die Wahl in die Deputation abgelehnt hätte, ebenso wenig wie die in die Delegation.

Mit der „Novoje Vremja“ polemisierend, welche sagte, das französisch-englische Übereinkommen stehe mit der Allianz zwischen Rußland und Frankreich im Widerspruche, schreibt das „Journal de St. Pétersbourg“, „Nach unserer Ansicht ist keine ernste Gefahr vorhanden. Das Werk der Allianz ist viel kräftiger, viel herrlicher und dauerhafter, als man glauben möchte. Die Pessimisten, die darin nach schwachen Stellen spähen, vergessen oder wissen nicht, was die wahre und unbefiegbare Kraft dieses Werkes ausmacht. Die Allianz ist nicht bloß ein militärisches Übereinkommen, wie dies die Russophoben in der französischen Presse glauben machen möchten, sie ist nicht bloß ein Strohschiff, das jetzt aufplacert, um bald wieder zu verlöschen, wie gewisse Gallophoben bei uns meinen. Sie ist die in den Herzen wurzelnde Verwandtschaft zweier Völker. Von dieser Höhe betrachtet, erscheint sie als das geheimnisvolle Werk von Jahrhunderten, geschmiedet in Kämpfen, in denen wir so oft dem Bruder von morgen gegenüberstanden. Mögen immerhin Augenblicke von Schwankungen kommen, mögen sie auch entgegengesetzte Bestrebungen geltend machen, mögen immerhin wahre oder scheinbare Irrtümer auftauchen, oder die Leidenschaften der Menge sprechen, was liegt daran? Das große Werk besteht und wird bestehen bleiben.“

Tagesneuigkeiten.

— (Die versunkene Silberflotte.) Man schreibt aus Madrid unter dem 25. April: Ein italienischer Unternehmer hat neuerdings mit Genehmigung der spanischen Regierung in der Bucht von Vigo Bergungsarbeiten begonnen, die zum Zweck haben, die dort 1702 versunkene Silberflotte teilweise wieder heraufzubefördern. Diese Flotte war beladen mit dem Ertrage, bestehend aus Silberbarren, dem zweijährigen Tribut der Kolonie Mexiko, als sie von einer englisch-holländischen Flotte angegriffen wurde. Die Spanier sahen, daß sie der Übermacht erliegen mußten und um es zu verhindern, daß die reiche Beute den Feinden in die Hände fiel, steckten sie ihre Schiffe in Brand und

„Was gibt's?“ fragte er rauh. „Weshalb stiert man mich so merkwürdig an? Wie ist's mit dem Koffer, Wilde? Wird er gebracht?“

„Nein“, erwiderte Konrad, „der Oberkellner sagte mir, das Gericht habe auf den Koffer Beschlagnahme gelegt.“

Wieder zuckte Hugo Röder zusammen, diese Nachricht konnte seine Befürchtungen nur bestätigen, sie erinnerte ihn an den Hilferuf.

„Das Gericht?“ fragte er, und es lag ein unheimlicher Klang in seiner heiseren Stimme. „Aus welchen Gründen?“

„Der Oberkellner meint, die würden Sie wohl kennen“, sagte Konrad, „nachher verriet mir der Portier, Herr Grimm sei spurlos verschwunden, man habe in der Nacht, in der er abgereist sein soll, seinen Hilferuf auf der Brücke gehört.“

„O, diese Lästmäuler!“ fuhr Röder auf, während er mit zitternden Händen den Paletot zuknöpfte und seinen Hut nahm, „es ist ja kein Wort von alledem wahr, diese Lumpen gehen allesamt nur darauf aus, mich zu ruinieren.“

Damit stürzte er hinaus, gleich einem Verzweifelden, der seine Hoffnungen zu Grabe getragen hat.

Er schlug den Weg zur Brücke ein, und so sehr er auch seine Schritte beschleunigte, fand er doch noch Zeit, die Vorübergehenden zu beobachten. Fast in jedem Gesichte glaubte er seine Verurteilung zu lesen, er sah, daß einige Menschen stehen blieben, um ihm nachzuschauen, andere, die früher nach einem Gruße von ihm gezeigt hatten, grüßten ihn heute nicht mehr. Er dachte nicht, daß die Angst, die in seinen verzerrten Zügen sich spiegelte, seine Gast und Eile die Leute aufmerksam

bohrten sie in den Grund. Im Laufe der Zeit sind zahlreiche Versuche gemacht worden, um die Silberflotte zu bergen, aber stets mit negativem Erfolg. Nun glaubt der italienische Unternehmer, der dem Behufe den Dampfer „San Clemente“ ausgerüstet hat, auf besseren Erfolg hoffen zu können. Leiter der Explorationen fungiert der bekannte italienische Erfinder Pino. Dieser ist der Erfinder eines Unterseebootes, das in große Tiefen tauchen vermag, eines Hydrokops, durch welches die Meerestiefen beleuchtet und besichtigt werden können, und eines Hebeapparates, „Erzelsior“ genannt, der Lasten bis zu 80.000 Kilogramm aus dem Wasser heben kann. Durch den Gebrauch des Hydrokops hat man bereits die Lage verschiedener Galionen (Silberschiffe) festgestellt, besonders die der „Santa Cruz“, über der der „San Clemente“ vor Anker liegt. Bislang sind ein drei Tonnen schwerer Anker nebst 27 Meter Ketten, einige Anker und halbverfahrene Balken und Stangen heraufbefördert worden. Pino hofft, die ganze „Santa Cruz“ emporzuheben. Die Arbeiten zur Hebung der Galionen sollen Mitte Mai beginnen. Wenn die Hoffnungen Pinos sich erfüllen, so wird er nicht nur einen ungeheuren Silberchatz aus der Tiefe heben, sondern auch die praktische Verwendbarkeit seiner Bergungsapparate schlagend bewiesen haben.

— (Ein „Scherz“.) der leicht vorhängige volle Folgen hätte haben können, wurde vor einigen Tagen auf der russischen Eisenbahnstation Krimskaja verübt. Auf dem Schienenstrange vor der Station standen mehrere Lokomotiven. Um 10 Uhr abends, als auf der Station schon alles schlief, heizte ein „Scherzbold“ auf eine Lokomotive, heizte sie an und öffnete den Regulator für langsame Fahrt. Die Lokomotive setzte sich sofort in der Richtung zur Station Krimskaja in Bewegung. Vor der Abfahrt ertönten drei Piffe, aber kein Mensch hörte sie. Bei dem ersten Wächterhäuschen sprang der „Scherzbold“ ab. Der Verlust der Lokomotive wurde zuerst von dem Stationswächter gemerkt, der in der Nacht aus süßem Schlaf erwachte. Nun geriet die ganze Stationsverwaltung in Bewegung, und alles war bald auf der Suche nach der verloren gegangenen Lokomotive, die man aber erst am nächsten Morgen in der Steppe, zwei Meilen von Krimskaja entfernt, wiederfand. Der Dampf war ihr unterwegs ausgegangen, so daß sie die Fahrt zum Glück nicht fortsetzen konnte. Welches Unglück sonst entstanden wäre, kann man sich vorstellen, wenn noch erzählt wird, daß auf den Schienen ein Wagen stand, in dem zahlreiche Eisenbahnarbeiter schliefen.

— (Die Kuh als Klavierspielerin.) Sensation erregte dießertage in Longton, Staffordshire, eine Kuh, die ein Pianofortemagazin und einen Gutladen mit ihrem Besuch beglückte. In das Pianofortemagazin trat sie durch ein Spiegel-scheibenfenster ein. Nach einem flüchtigen Blick auf die neuesten Notenercheinungen, die ihr offenbar

machen und befremden mußten, er fand die Ursache dieses Befremdens nur in dem Verdachte, der auf ihm ruhte.

Die Brücke war abgefahren, das jenseitige Ufer konnte man nicht mehr erreichen, das Hochwasser rauschte schon in den angrenzenden Straßen, es stieg von Stunde zu Stunde.

Kähne fuhren durch die Straßen, um den Verkehr zu vermitteln, den Überschwemmten Lebensmittel zu bringen und die mit Lebensgefahr Bedrohten zu retten.

Röder hatte nicht bemerkt, daß von der Straße aus, in der er wohnte, ein alter, freundlich lächelnder Herr ihm gefolgt war, der nun in seiner Nähe stand, er sah ihn wohl, aber er beachtete ihn nicht, es standen viele Menschen hinter und neben ihm, die das ungewohnte bunte Leben und Treiben in den überschwemmten Straßen und das Steigen des Wassers beobachteten.

Ein Kahn, von zwei Brückenknechten geführt, war eben angefahren, die Personen, die in ihm saßen, stiegen aus.

„Wo finde ich den Brückenwärter Masen?“ fragte Röder die Knechte.

„Zufällig hier“, erwiderte einer von ihnen, „was wollen Sie von mir?“

„Nur ein paar Worte mit euch reden.“

„Ich habe jetzt Dienst, Herr!“

„Ich halte euch nicht lange auf“, sagte der Kaufmann ungeduldig, „laßt einen anderen eurer Stelle einnehmen, es soll mir auf einen Matrose nicht ankommen.“

Masen blickte um sich, es war ein Matrose unter den Umstehenden, der sich anbot, ihn zu vertreten.

Wilde Wogen.

Roman von Gwald August König.

(46. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Jener Hilferuf auf der Brücke — wurde er mit dem Verschwinden Martins in Verbindung gebracht?

Weshalb war er so scharf darüber verhört worden, ob er den Schrei vernommen habe? Weshalb hatte sich der Untersuchungsrichter so angelegentlich danach erkundigt, ob die Forderung Martins gedeckt oder der Zahlungsausstand in der Tat bewilligt worden sei?

Der Brückenwärter hatte ihm die ganze Suppe eingebracht! Wie konnte der Mensch behaupten, daß er, Hugo Röder, in der Nähe gewesen sei und den Schrei gehört haben müsse?

Er selbst kannte diesen Mann nicht, aber er wollte ihn auffuchen und zur Rede stellen, dieser entfehlige Verdacht durfte nicht weiter verbreitet werden.

Mit großen Schritten durchmaß Röder rastlos das elegante Zimmer; es wurde ihm immer klarer, daß er, ohne es zu ahnen, einem gefährlichen Verhöre unterzogen worden war.

Was hatte er auf die Fragen des Assessors geantwortet? Er wußte es selbst nicht, er war verwirrt gewesen, er hatte vielleicht durch seine Aussagen den Verdacht bestätigt.

Er eilte die Treppe hinunter, Salinger und Konrad erschrafen, als sie in sein verzerrtes Gesicht blickten, und dem alten Manne fiel es sofort auf, daß sie bei seinem Eintritte ihre eifrige Unterhaltung so plötzlich abgebrochen hatten.

nicht gefielen und verächtlich beiseite gestoßen wurden, machte sich das Tier daran, die Klaviere auszuprobieren. Mitzöne waren das Ergebnis, und ihnen folgte ein seltsames ersterbendes Quieten von Violinen und Mandolinen. Zornig verließ die Kuh den Laden und wandte sich, einem echt weiblichen Gefühle folgend, einem benachbarten Gutladen zu, wo sie schleunigst, ohne jede Beihilfe der anwesenden Ladendamen, die neuesten Erzeugnisse prüfte. Endlich wurde ihr unhöflich von einem Laden- aufseher die Tür gewiesen, und sie setzte heiter ihren unterbrochenen Spaziergang fort, einen riesigen karierten Modestuhl, noch unbezahlt, vertwegen auf das linke Auge gedrückt und mit einem ihrer Hörner sicher befestigt.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Handels- und Gewerbekammer für Krain.

Die Handels- und Gewerbekammer für Krain hielt gestern nachmittags im städtischen Rathhause eine ordentliche Plenarversammlung ab. Den Vorsitz führte Präsident Lenarčič, welcher nach Eröffnung der Sitzung zunächst eine Zuschrift der k. k. Landesregierung zur Verlesung brachte, worin mit Bezug auf eine in der jüngsten Kammeritzung eingebrachte Anfrage die Mitteilung gemacht wird, daß die Rechnungen der beim Bau des Justizpalais beschäftigten Gewerksleute beglichen werden, sobald die Kollaudierung beendet sein wird.

Der Vorsitzende machte weiters die Mitteilung, daß der Kammervorsitz pro 1904 die Genehmigung des k. k. Handelsministeriums erhalten habe, worauf Kammererrat Vidmar über die in Aussicht genommenen kleingewerblichen Buchhaltungskurse Bericht erstattete. Die Kammer anerkennt den Nutzen solcher Kurse, sei ja schlechte Buchführung und mangelhafte Kalkulation häufig der Grund der mißlichen Lage einzelner Kleingewerbetreibender, und erklärt sich bereit, für einzelne Kurse einen Beitrag von 50 K zu leisten. Damit der Zweck voll erreicht werde, sei es jedoch notwendig, daß das vom technologischen Gewerbemuseum herausgegebene Lehrbuch für kleine gewerbliche Buchhaltung auch in slovenischer Sprache zur Ausgabe gelange.

Kammersekretär Dr. Murnik berichtete über die abgeänderten Statuten des Gremiums der Kaufleute in Laibach. Im Sinne der neuen Statuten und Mitglieder des Gremiums nur jene Kaufleute, welche eine Erwerbssteuer von wenigstens 90 K entrichten; Kaufleute, welche diesen Steuerfuß nicht erreichen, bleiben somit von der Fachvertretung ausgeschlossen. Die Kammer hat aus diesem Grunde beschlossen, eine Änderung der Gremialstatuten in der Weise zu beantragen, daß außer dem Gremium, welchem nur protokollierte Kaufleute mit einer Erwerbssteuerleistung von mindestens 80 K angehören sollen, noch eine kaufmännische Genossenschaft ins Leben gerufen werde, in welcher alle übrigen Kaufleute mit geringerer Erwerbssteuerleistung ihre Vertretung finden.

Kammeradjunkt Dr. Windischer berichtete in Angelegenheit der Gewerberechte eines Verlagsbuchhändlers sowie über die Gewerberechte eines Kammerers. Über Antrag des Referenten gab die Kammer ihr Gutachten in dem Sinne ab, daß der Verlagsbuchhändler seine Erzeugnisse wohl falzen und in losen Heften, nicht aber in broschürten Exemplaren in Vertrieb bringen könne; desgleichen seien Buchdrucker berechtigt, ihre Druckerzeugnisse zu broschüren, nicht aber zu binden, da letztere Arbeit in den Bereich des Buchbindergewerbes falle.

Kammererrat Gahner brachte den jüngsten Antragsstand in Zauerburg und Sava zur Sprache, der von der christlich-sozialen Partei in frivoler Weise inszeniert worden sei; die Agitatoren und Anführer desselben hätten nicht das Wohl der Arbeiter im Auge gehabt, sondern hätten hierbei politische Ziele verfolgt. Es sei daher Pflicht der Kammer, diesem Ausstände Stellung zu nehmen und zu erklären, daß sie den mutwilligen Ausstand in Zauerburg und Sava mißbillige und das Vorgehen der christlich-sozialen Agitatoren tief beklage.

Kammererrat Stribar sprach sich ebenfalls für eine diesbezügliche Stellungnahme der Kammer aus, doch sei er gegen eine dringliche Behandlung des Antrages, da der Streik ja schon beendet sei. Der Antrag des Kammerrates Gahner sei daher der Sektion mit dem Auftrage zuzuweisen, hierüber in der nächsten Plenaritzung der Kammer Bericht zu erstatten. Kammererrat Baumgartner trat für die Dringlichkeit des Antrages Gahner ein, doch wurde bei der Abstimmung der Antrag des Kammerrates Stribar angenommen.

An Stelle des verstorbenen Buchdruckers Richard Seber wurde dessen Bruder Photograph Max

Seber als Kammervertreter in den Schulausschuß der gewerblichen Fortbildungsschule in Adelsberg entsendet. In den Zollbeirat wurden gewählt die Kammerleute Baumgartner und Majdič, und zwar ersterer als Mitglied, letzterer als Ersatzmann. Schließlich wurde Lederfabrikant Rakovec in Krainburg als Mitgliedstellvertreter in die Erwerbssteuer-Landeskommission entsendet.

In der nächsten Plenaritzung, welche noch im Laufe des Monats Mai stattfinden soll, wird sich die Kammer mit der Finanzierung der in Aussicht genommenen höheren Handelsschule in Laibach beschäftigen. Um den Kammermitgliedern eine eingehende Debatte zu ermöglichen, wurde über Antrag des Kammerrates Stribar der Beginn der Sitzung ausnahmsweise auf 9 Uhr vormittags festgesetzt.

Nachdem noch einige Subventionsgesuche durchwegs negativ erledigt worden waren, wurde die Sitzung um 1/25 Uhr nachmittags geschlossen.

Notes Kreuz.

Am 2. d. M. fand im Bibliothekszimmer der k. k. Landesregierung die ordentliche Generalversammlung des Landes- und Frauenhilfsvereines vom Roten Kreuze für Krain statt.

An Stelle des durch Krankheit verhinderten Vereinspräsidenten, Herrn kaiserl. Rates Johann Murnik, und des I. Vizepräsidenten, Herrn Hofrates Jos. Dralka, führte den Vorsitz der II. Vizepräsident, Herr Josef Luchmann, der die Erschienenen, namentlich die Herren militärischen Beiräte, begrüßte.

Der Herr Vorsitzende machte sodann die hoch erfreuliche Mitteilung, daß Ihre k. und k. Hoheit die durchlauchtigste Frau Erzherzogin Maria Christina das Protektorat über den Verein huldvollst zu übernehmen geruht habe, wofür Höchstderselben der ehrfurchtsvolle Dank ausgedrückt wurde. Eine weitere Ehrung ist dem Vereine durch die Verleihung des goldenen Verdienstkreuzes an die vielverdiente, wegen andauernder Kränklichkeit zurückgetretene Vereinspräsidentin, Frau Florentine Rudejch, zuteil geworden.

Der Vorsitzende begrüßte achtungsvoll die in der letzten Ausschusssitzung erwählte Vereinspräsidentin, Ihre Excellenz Frau Baronin Olga Hein, geb. Gräfin Apragin, sowie die I. und II. Vizepräsidentin, Frau Antonie Kosler und Betty Edle von Lajchan-Moorland, geb. Baronin Reichbach, und teilte hierauf mit, daß an der am 10. Mai 1903 in Wien abgehaltenen Bundesversammlung als Delegierte für Krain Herr Sektionschef Ludwig Dimich, Seine Excellenz Anton Graf Pace und Frau Luitgarde Zeichko bereitwilligst teilgenommen haben.

Die Zahl der Mitglieder betrug 310 ordentliche und 5 Ehrenmitglieder.

Nach dem vom Vereinssekretär vorgetragenen Rechnungsabschlusse pro 1903 betrugen die Einnahmen an Jahresbeiträgen der Mitglieder 1323 K, an Beiträgen der Zweigvereine 772 K 28 h, Spende der Krainischen Sparkasse 1200 K und an Zinsen von Obligationen und Sparkasseinlagen 4321 K 71 h; die Ausgaben hingegen: 1049 K 94 h für Verwaltung, 1907 K 60 h für Unterstützungen an hilfsbedürftige Invaliden und arme Soldatenwitwen, 600 K für die durch Brandunglück heimgesuchten Bewohner von Lador im Bezirke Krainburg (150 K), Bornschloß im Bezirke Tschernembl (220 K) und Watsch im Bezirke Littai (230 K), dann 313 K 60 h als 30%iger Beitrag an den Zentralfond.

Der Vermögensstand betrug mit Ende 1903: a) an frei verfügbarem Vermögen 65.041 K 25 h, b) an gebundenem Vermögen 42.063 K 29 h, c) an Friedensfondsvermögen 961 K 49 h, zusammen daher 108.066 K 03 h.

Durch die Aktivierung des Zweigvereines in St. Peter am Karste ist die Zahl der Zweigvereine auf 15 gestiegen. Der Mitgliederstand derselben belief sich mit Ende 1903 auf 822 ordentliche, 4 unterstützende und 2 Ehrenmitglieder. Die Empfänger betrugen 2223 K 35 h, die Ausgaben 87 K 4 h und der schließliche Vermögensstand beläuft sich auf 26.245 K 34 h.

Nach Genehmigung des Kassaberichtes wurden die Ersatzwahlen in den Vereinsauschuß (Frauensektion) und in das Zensorenkollegium vorgenommen. Hierbei wurden gewählt: Frau Eugenie Vamberger, Buchhändlersgattin, Frau Marianne von Frank, Oberstengattin, Frau Ernestine Radeč, Hofratsgattin; dann Herr Franz Schantel, Hausbesitzer, und Herr Adolf Klein, Buchdruckereibesitzer.

— (Städtisches Schlachthaus in Laibach.) In der vorgestrigen geheimen Sitzung des Laibacher Gemeinderates wurde der Bezirksstierarzt zu Uzica in Serbien, Herr Peter Miklavčič, zum Verwalter des städtischen Schlachthauses in Laibach ernannt.

— (Schurfbewilligungen.) Seitens des k. k. Revierbergamtes in Laibach wurden den Herren Josef Schauta, Forstmeister in Hammerstiel bei Brunnendorf, und Adolf Loewe, Bankbeamter in Triume, für den Bereich des Revierbergamtsbezirkes Laibach die Schurfbewilligungen auf die Dauer eines Jahres erteilt. —ik.

— (Maturitätsprüfungen.) Wie wir hören, werden die schriftlichen Maturitätsprüfungen an allen Mittelschulen in Krain in der Zeit vom 25. bis 30. d. M. durchzuführen sein. —o.

— (Ein Konzert) für die Mitglieder der Laibacher Vereinskappelle findet heute in den Restaurations-Lokalitäten des „Narodni Dom“ statt. Anfang 8 Uhr abends. Eintrittsgebühr für Nichtmitglieder 30 h.

— (Die Lehrerkonferenz des Krainburger Schulbezirkes) wird heuer am 7. Juli, um halb 10 Uhr vormittags, in Bischoflack im Schulgebäude abgehalten werden. Das Programm ist folgendes: 1. Eröffnung der Konferenz durch den Vorsitzenden. 2. Wahl zweier Schriftführer und zweier Verifikatoren des Protokolles. 3. Bericht des Schulinspektors. 4. Detaillierte Lehrpläne für die Wiederholungsschulen im Sinne der Zirkular-Ausschreibung des k. k. Landesschulrates vom 25. Februar 1904, Z. 409. (Jede Schule hat dieses Referat auszuarbeiten und es dem k. k. Bezirkschulinspektor bis 15. Juni einzusenden.) 5. Behandlung der Schulversäumnisse (Referent J. Kragl aus Neumarkt). 6. Auswahl der Lehrbücher für das Jahr 1904/1905. 7. Bericht über den Stand und den Rechnungsabluß der Bezirkslehrerbibliothek und über den Ankauf neuer Bücher. 8. Wahl des ständigen und des Bibliotheksausschusses. 9. Selbständige Anträge.

— (Stellungsergebnis im politischen Bezirke Littai.) Die im Verwaltungsbezirke Littai in der letzten Woche des verflossenen Monats stattgefundenen diesjährige Hauptstellung lieferte nachstehendes Ergebnis: A. Stellungsort Littai, Gerichtsbezirk Littai. Zahl der erschienenen stellungspflichtigen Jünglinge 397. Hievon wurden für tauglich befunden 90, und zwar 81 als Rekruten fürs Heer und 9 als Ersatzreservisten. B. Stellungsort Weichselburg, Gerichtsbezirk Weichselburg. Zahl der erschienenen stellungspflichtigen 175. Hievon wurden für tauglich befunden 58, und zwar 51 als Rekruten fürs Heer und 7 für die Ersatzreserve. Im ganzen wurden demnach von 572 zur Stellung erschienenen Jünglingen 148 als tauglich und 424 als untuglich befunden, es wurde also ein Prozentsatz von 25,8 erzielt. —ik.

— (Assentenergebnisse.) Bei der am 2. d. M. in Treffen erfolgten Hauptstellung wurden von den 125 vorgeführten stellungspflichtigen 42 assentiert. In Seisenberg wurden am 3. d. M. 114 stellungspflichtige vorgeführt und hievon 33 assentiert.

— (50jähriges Jubiläum der Semmering-Bahn.) Anlässlich der Feier des fünfzigjährigen Bestandes der Semmeringbahn veranstaltete die Gemeinde Wien am 26. d. M. im Festsaale des Wiener Rathhauses ein Bankett, zu welchem die Vertreter der staatlichen und Landesbehörden der von der Bahnlinie Wien-Triest berührten Kronländer sowie die Bürgermeister, beziehungsweise Gemeindevorsteher der an der Südbahnstrecke Wien-Triest gelegenen Städte, Märkte und Ortschaften eingeladen wurden. Ferner wird am 27. d. M., abends, eventuell im Falle ungünstigen Wetters an einem der nächstfolgenden Tage in Wien auf dem Schmelzer Erzgießerei von einem hervorragenden Pyrotechniker ein großes, auf die Feier bezug habendes Feuerwerk abgebrannt werden. —ik.

* (Unfall beim Bahnbau.) Am 28. v. M. hantierte im Stollen auf der Kočna bei Dobrava, politischer Bezirk Radmannsdorf, der Mineur und Feuermann Ludwig Strauß aus Kirchheim im Rautenlande derart unvorsichtig mit dem Krampen an einer nicht ausgeschossenen Dynamitmine, daß diese explodierte. Hierbei wurden Strauß lebensgefährlich, David Jabro schwer, Marsson und Martinusi Giombatta aber leicht verletzt. —r.

— (Abgestürzt.) Die 71 Jahre alte Auszüglerin Maria Zeleznikar aus Vino, politischer Bezirk Umgebung Laibach, ging am 24. v. M. nach Kurešček wallfahrten. Auf dem Rückwege verirrete sie sich im Walde, stürzte wahrscheinlich in der Dämmerung über eine etwa 100 Meter tiefe Felsenwand und fand hierbei den Tod. —r.

— (Revision des bürgerlichen Gesetzbuches.) Seine Excellenz der Ministerpräsident als Leiter des Justizministeriums hat, um der Anregung des Reichsgerichtspräsidenten Josef Unger, betreffend die Revision des allgemeinen bürgerlichen Gesetzbuches, entgegenzukommen, eine Kommission einberufen, welcher die Aufgabe gesetzt ist, die ersten Grundlagen für die Revision des allgemeinen bürgerlichen Gesetzbuches auszuarbeiten. Diese einleitenden Arbeiten werden sich vor allem mit der Frage zu befassen haben, wie weit die Umänderung reichen soll. Der erste Vorentwurf einer Revision soll in dem Kreise wissenschaftlich tätiger juristischer Fachmänner verfaßt werden. So weit die Regierung dem Vorentwurf seinerzeit beitreten kann, soll dieser dann in einer größeren Versammlung beraten werden. In derselben werden auch Vertreter der Industrie, des Gewerbes und der Handelswelt und der sonstigen erwerbstätigen Bevölkerungsgruppen sowie Angehörige der praktischen juristischen Berufsstände zum Worte gelangen. Die Aufgabe der zweiten Kommission wird es hauptsächlich sein, zu begutachten, wie weit die vom wissenschaftlichen Standpunkte für notwendig und zulässig befundenen Änderungen des bürgerlichen Gesetzbuches den Anforderungen des Verkehrs entsprechen. Schon der vorarbeitenden wissenschaftlichen Kommission ist das Recht eingeräumt, Vertreter aller Berufskreise zu hören, um allen Wünschen der Bevölkerung auf Abänderung der einzelnen Bestimmungen des bürgerlichen Rechtes entgegenzukommen und bei den Arbeiten zu berücksichtigen. In die mit der Verfassung des Vorentwurfes betraute Kommission berief der Ministerpräsident Dr. v. Koerber den Reichsgerichtspräsidenten Unger, den zweiten Präsidenten des Obersten Gerichtshofes, Kamill Steinbach, den Minister außer Dienst Madeyski, den Sektionschef im Justizministerium Franz Klein, die Hofräte und Universitätsprofessoren Randa in Prag und Josef Freiherrn von Schey in Wien. Den Vorsitz der Kommission zu übernehmen wurde Reichsgerichtspräsident Unger ersucht. Die Kommission wird mit den Arbeiten alsbald beginnen.

— (Generalstabsreise.) Seine Excellenz Feldzeugmeister Freiherr v. Beck ist mit den Teilnehmern der großen Generalstabsreise heute früh programmäßig von Wien hier eingetroffen und hat um 1/28 Uhr die Fahrt nach Oberlaibach fortgesetzt.

— (Platzmusik.) Die Musik des Infanterieregiments Nr. 27 wird jeden Sonntag von 1/212 bis 1/21 Uhr mittags in der Sternallee konzertieren.

— (Sanitäts-Wochenbericht.) In der Zeit vom 24. bis 30. April kamen in Laibach 21 Kinder zur Welt (28 %), darunter eine Totgeburt, dagegen starben 24 Personen (32.2 %), und zwar an Tuberkulose 7, infolge Schlagflusses 1, infolge Unfalles 1, an sonstigen Krankheiten 15 Personen. Unter den Verstorbenen befanden sich 7 Ortsfremde (29.1 %) und 9 Personen aus Anstalten (37.5 %). Infektionserkrankungen wurden gemeldet: Masern 3, Diphtheritis 1, Rostlauf 1.

— (Wettersturz.) Im Gegensatz zu den schönen warmen Tagen des 1. und 2. Mai tobte gestern durch die Straßen unserer Stadt unter Donner und Blitz ein heftiger Nordweststurm mit Hagel und Regengüssen, dessen Wut nebst diversen anderen Schäden auch viele Fenster Scheiben zum Opfer gefallen sein dürften, denn heute in den Morgenstunden sah man die herumziehenden „Fenster einschneider“ aufmerksam an den Fenstern entlang spähend, ob sich nicht irgendwo ein Verdienst für sie ergäbe. Nicht bunt, beinahe wie auf einem Schlachtfelde, sah es auf dem Kaiser Josefplatz aus; hier hatte der Sturm alle aufgestellten Händlerbuden durcheinandergeworfen, so daß sogar der Verkehr auf der Straßenbahn so lange stockte, bis die „Hindernisse“ auf dem Gesele entfernt worden waren. Die Vorstellung im Zirkus Guillaume konnte nicht stattfinden. — Die Berge der Umgebung sind bis tief herab mit Schnee bedeckt, die Temperatur sank von +18.7 Grad auf +3.8 Grad. — Von der hiesigen Erdbebenwarte wird uns mitgeteilt: Gestern um 4 Uhr 45 Minuten zog von SW ein starkes Gewitter auf, das sich um 7 Uhr 40 Minuten über der Stadt entlud. Gleichzeitig setzte ein heftiger Sturmwind mit Hagelfall ein, der um 7 Uhr 49 Minuten das Maximum erreichte. Die Windmesser zeigten um die angegebene Zeit eine Windgeschwindigkeit von 62 Kilometer per Stunde, entsprechend einem Winddrucke von 22 Kilogramm per Quadratmeter. Der Sturmwind ließ in der Zeit von 8 bis 9 Uhr abends langsam nach, und von 9 bis 10 Uhr nahm die Intensität des Windes rasch ab, so daß um 10 Uhr fast Windstille eintrat. In diesem Jahre verzeichneten gestern die Windmesser die zweitstärkste Windbewegung; der stärkste Sturmwind in diesem Jahre wurde am 15. Februar in der Zeit von 1 bis 3 Uhr nachts mit einem Maxi-

mum von 76 Kilometer per Stunde, entsprechend einem Winddrucke von 33 Kilogramm per Quadratmeter aufgezeichnet. Auch die Erdbebenmesser hatten gestern eine ausnehmend starke Unruhe, wie selten bei starkem örtlichem Windgange, angezeigt, woraus man schließen kann, daß sich der Sturm über ein größeres Gebiet ausgebreitet hat. Heute morgens konnte man auf den umliegenden Bergen, hauptsächlich im Süden, Neuschnee feststellen; die Temperatur ist bedeutend gesunken; um 6 Uhr früh wurden auf der Kuppel des Realchulgebäudes 3.5 Grad Celsius abgelesen.

— (Projektierte neuer Friedhof.) Über das Gesuch der Ortsgemeinden Tomiselj und Brblenje, politischer Bezirk Laibach Umgebung, um Bewilligung zur Errichtung eines neuen Friedhofes wird die kommissionelle Lokalberhandlung am 19. d. stattfinden.

* (Schadenfeuer.) Am 29. v. M. vormittags brach im Hause der Neuschlerin Barbara Ballofer in Moste, politischer Bezirk Stein, ein Feuer aus, welches das Haus samt Stallung einscherte. Das Feuer wurde durch Entzündung von Rindschmalz veranlaßt. Dem auf 2000 K geschätzten Schaden steht eine Versicherungssumme von 1200 K gegenüber.

Theater, Kunst und Literatur.

— (Gerhart Hauptmanns Geburtshaus abgebrannt.) Wie aus Salzbrunn in Schlesien gemeldet wird, ist dort der Gasthof „Zur Krone“, das Geburtshaus von Gerhart Hauptmann und der Schauplatz seines Schauspielers „Fuhrmann Hentschel“, fast völlig eingestürzt worden.

— (Ein Gemälde von Tizian) ist neuerdings entdeckt worden. In einer Kuppelkammer des Museums Kapoli fanden, einer Meldung aus Rom zufolge, die Kunsthistoriker Venturi und Conti ein seit Jahrhunderten gesuchtes Porträt des Kardinals Bembo von Tizian.

— (Učiteljski Tovariš.) Inhalt der 13. Nummer: 1. † Konrad Črnologar. 2. Der Lehrerkonvikt. 3. Was wollen wir? 4. Mit den Waffen in der Hand und in der Reserve gegen die Ammoniten! 5. Zuschriften. 6. Vereinsmitteilungen. 7. Literatur und Kunst. 8. Mitteilungen. 9. Wirtschaftliches Programm. 10. Korrespondenz der Redaktion. 11. Amtliche Lehrstellenausschreibungen. 12. Inserat.

Telegramme

des k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus. Der russisch-japanische Krieg.

Port Artur, 3. Mai. (Meldung des Spezial-Berichtstatters der russischen Telegraphenagentur.) Die Lage im Rayon ist unverändert. Im Nachgefechte vom 3. Mai feuerten die Schiffe und Batterien gegen 2500 verschiedene Geschosse, der „Gijlat“ aus seinen Maschinengewehren 3000 Kugeln ab. Wie dem „Nobij Kraj“ von der Station Wasantjan gemeldet wird, agitieren die Gegner Rußlands, mit dem Bizkönige Quanschiffai und General Ma an der Spitze, eifrig gegen die Russen. In allen chinesischen Städten, Ansiedlungen und Vagars verbreiten Wanderredner falsche Nachrichten über die Stärke der japanischen Siege und böse Absichten der Russen gegen China. Der Zweck der Agitation sei die Aufreizung der Chinesen gegen Rußland.

Petersburg, 4. Mai. Der Spezialkorrespondent der russischen Telegraphenagentur meldet aus Port Artur weiter über den Branderangriff: In verschiedenen Zeiträumen wurden im ganzen neun Branderschiffe und fünf Torpedoboote gesichtet. Sämtliche Branderschiffe wurden teils durch das Feuer der Batterien und Kriegsschiffe, teils durch Minen und teils durch Auffahren an den Felsen zum Sinken gebracht. Zwei beschädigte Torpedoboote wurden von den Japanern im Schlepptau fortgeführt. Die Bemannung der in den Grund geborhten Branderschiffe rettete sich auf Schaluppen, die von den Russen energisch beschossen wurden, wodurch ein Teil der Bemannung getötet wurde. Ein anderer Teil wurde von den Russen aufgenommen und entwaffnet. Bei Tagesanbruch wurden auf den Masten und Schornsteinen am Leben gebliebene Japaner bemerkt. Trotz der hohen See leiteten die Russen mit Lebensgefahr eine Rettungsaktion ein, wobei neun Japaner gerettet wurden. Die Japaner verloren 13 Tote und 7 Verwundete, wovon 2 Offiziere schwer verletzt sind. Trotz des heißen Kampfes waren auf russischer Seite keine Verluste zu verzeichnen. Um 1/210 Uhr früh wurde signalisiert, daß ein japanisches Geschwader sich in der Nähe befinde. Zwei japanische Schaluppen wurden an den Strand geworfen. Großfürst Boris Wladimirovič ist hier eingetroffen. Eine

große Menschenmenge verfolgte das Schauspiel des Kampfes, was ein Beweis für die unter der Bevölkerung herrschende Ruhe ist.

Petersburg, 4. Mai. Admiral Alexejew erstattete an den Groß-Admiral, Großfürst Alexej Alexandrowič, über den Branderangriff einen Bericht in einem Telegramme, worin es u. a. heißt: Sämtliche Branderschiffe waren mit Schnellfeuergeschützen armiert, aus denen der Feind ununterbrochen feuerte. Auf russischer Seite wurde nur ein Matrose eines Torpedobootes leicht verletzt.

Petersburg, 4. Mai. Eine Depesche Kuro-patkins über den Kampf am 1. d. M. bestätigt im wesentlichen die bereits bekannten Nachrichten über die Zurücklassung von Kanonen dreier Batterien infolge Verlustes des größten Teiles der Bedienungsmannschaft und Pferde. Der Kommandant des ersten Regiments und zwei Bataillonskommandanten wurden getötet, neun Kompaniekommandanten des 12. Regiments getötet oder verwundet. Ins Hospital nach Fönghwangschöng wurden bisher 800 Verwundete, darunter 14 Offiziere, gebracht. Der Transport der Verwundeten gestaltete sich sehr schwierig. Die meisten gingen zu Fuß, unterstützt von ihren Kameraden, und erreichten Fönghwangschöng nach 24 Stunden. General Sasulic teilt mit, daß die Truppen trotz der großen Verluste ihren Mut nicht verloren. Die Verluste der Japaner sind sehr schwer. Nach Aussage der Teilnehmer am Kampfe sah man 3000 bis 4000 Leichen.

Petersburg, 4. Mai. Der Vizeadmiral Bogobrazov wurde zum Kommandanten des im Stillen Ozean befindlichen Geschwaders, welches nunmehr „Erste Geschwaderflotte im Stillen Ozean“ heißt, ernannt. Kontreadmiral Rosdostvenskij wurde zum Kommandanten der zweiten Geschwaderflotte im Stillen Ozean ernannt und mit deren Formierung betraut.

Petersburg, 4. Mai. Der Kaiser hat allen Offizieren des „Korejec“ den St. Georgs-Orden verliehen.

Petersburg, 4. Mai. Der chinesische Gesandte erhielt auf eine Anfrage über die verbreiteten Gerüchte von der Möglichkeit einer Verletzung der Neutralität seitens Chinas von der chinesischen Regierung sowie vom Bizkönig Quanschiffai die beruhigendsten Nachrichten.

Petersburg, 4. Mai. Ein Telegramm des Generals Sacharow besagt: Am 1. Mai näherte sich eine japanische Eskadre von zehn Schiffen der Küste südlich von Jnfau, entfernte sich aber bald. In der Nähe von Jnfau ist kein Schiff erschienen.

Berlin, 4. Mai. Der „Tägl. Rundschau“ wird gemeldet, daß das japanische Heer in Korea stark an der Beri-beri-Krankheit leidet. Diese japanische National-Krankheit wird durch mangelhafte Ernährung und starke Feuchtigkeit hervorgerufen. Die von der Krankheit Befallenen sterben oft schnell, der Heilungsprozeß dauert lange und ist nur durch Klimawechsel zu erreichen. Die erkrankten Japaner werden nach Japan zurückgebracht, wo die Lazarette schon überfüllt sein sollen.

Reichsrat.

Sitzung des Abgeordnetenhauses.

Wien, 4. Mai. Die Sitzung wird um 11 Uhr 20 Minuten eröffnet. Die Verlesung des Einlaufes dauert bis 12 Uhr. Nachdem die Abg. Karbus und Kratochwill zum Dringlichkeitsantrage, betreffend die Förderung des Absatzes von kleingewerblichen Erzeugnissen, gesprochen haben, wird die Sitzung geschlossen. — Nächste Sitzung Freitag.

Serbien.

Köln, 4. Mai. Die „Kölnische Ztg.“ meldet: Der Belgrader Hof und die Belgrader Regierung beschäftigen sich mit dem Gedanken der Krönung des Königs in dem Kloster Sida, wo die alten Serbenkönige gekrönt und König Alexander gefolgt wurde. Die Krönung soll angeblich am ersten Jahrestage der Wahl König Peters stattfinden. Die Vorbereitungen hierzu sind bereits im Gange.

Deutsch-Südwestafrika.

Berlin, 4. Mai. (Meldung des Wolff-Bureau.) In der Konferenz, die Kaiser Wilhelm gestern mit dem Reichskanzler, dem Chef des Generalstabes, dem Kriegsminister und dem Chef der Kolonialabteilung hatte, wurde beschlossen, dem Gouverneur Leutwein die erbetenen Verstärkungen zu senden. Die militärischen Operationen sollen von Generalleutnant Trotha geleitet werden, während Generalleutwein seine Befugnisse als Gouverneur beibehält.

Režljna vlada za Kranjsko.
v Ljubljani, dne 3. maja 1904.

1901

Kurse an der Wiener Börse vom 4. Mai 1904.

Die notierten Kurse verstehen sich in Kronenwährung. Die Notierung sämtlicher Aktien und der „Diversen Lose“ versteht sich per Stück.

Nach dem offiziellen Kursblatt.

Allgemeine Staatsschuld.			Geld	Ware	Vom Staate zur Zahlung übernommene Eisenb.-Prior. Obligationen.			Geld	Ware	Pfundbriefe etc.			Geld	Ware	Aktien.			Geld	Ware
Einheitsl. Rente in Noten Mai-November v. R. 4 2/2%			99-75	99-95	Elisabethbahn 600 u. 3000 R.			116-40	117-40	Bodfr. allg. St. in 50 J. verl. 4%			99-55	100-55	Transport-Unternehmungen.			2330	2340
in Silber. Jan. v. R. 4 2/2%			99-60	99-70	Elisabethbahn 400 u. 2000 R.			118-75	119-75	R.-öferr. Landes-Exp.-Anst. 4%			100-—	101-—	Industrie-Unternehmungen.			142	143
„Not. Febr.-Aug. v. R. 4 2/2%			100-20	100-40	Franz Josef-B., Em. 1884 (div. St.) Silber, 4%			100-—	101-—	Diversen Lose (per Stück).			—	—	Banken.			279	280
„April.-Okt. v. R. 4 2/2%			100-25	100-45	Waltzische Karl Ludwig-Bahn (div. St.) Silber, 4%			99-85	100-85	Verzinsliche Lose.			—	—	Valuten.			11-32	11-33
1854er Staatsloose 250 fl. 3 2/2%			195-—	—	Vorarlberger Bahn, Em. 1884 (div. St.) Silber, 4%			100-30	101-30	Unverzinsliche Lose.			—	—	Privat-Depôts (Safe-Deposits)			117-30	117-31
1860er „ 500 fl. 4%			152-40	153-40	Staatsschuld der Länder der ungarischen Krone.			—	—	Bubap.-Basilica (Dombar) 5 fl.			21-20	22-30	unter eigenem Verschluss der Partei.			239-40	239-41
1860er „ 100 fl. 4%			152-—	154-—	4% ung. Goldrente per Kasse			118-05	118-25	Kreditloose 100 fl.			465-—	475-—	Verzinsung von Bar-Einlagen im Konto-Korrent- und auf Giro-Konto.			95-48	95-49
1860er „ 100 fl. 4%			152-—	154-—	4% dto. per Ultimo			117-95	118-15	Clary-Lose 40 fl. R.M.			162-—	173-50				—	—
1860er „ 100 fl. 4%			152-—	154-—	4% dto. Rente in Kronenwähr., steuerfrei, per Kasse			97-90	98-10	Clary-Lose 40 fl. R.M.			168-—	172-—				—	—
1860er „ 100 fl. 4%			152-—	154-—	4% dto. Rente in Kronenwähr., steuerfrei, per Ultimo			97-85	98-05	Clary-Lose 40 fl. R.M.			161-—	172-—				—	—
1860er „ 100 fl. 4%			152-—	154-—	4% dto. Rente in Kronenwähr., steuerfrei, per Ultimo			97-85	98-05	Clary-Lose 40 fl. R.M.			161-—	172-—				—	—
1860er „ 100 fl. 4%			152-—	154-—	4% dto. Rente in Kronenwähr., steuerfrei, per Ultimo			97-85	98-05	Clary-Lose 40 fl. R.M.			161-—	172-—				—	—
1860er „ 100 fl. 4%			152-—	154-—	4% dto. Rente in Kronenwähr., steuerfrei, per Ultimo			97-85	98-05	Clary-Lose 40 fl. R.M.			161-—	172-—				—	—
1860er „ 100 fl. 4%			152-—	154-—	4% dto. Rente in Kronenwähr., steuerfrei, per Ultimo			97-85	98-05	Clary-Lose 40 fl. R.M.			161-—	172-—				—	—
1860er „ 100 fl. 4%			152-—	154-—	4% dto. Rente in Kronenwähr., steuerfrei, per Ultimo			97-85	98-05	Clary-Lose 40 fl. R.M.			161-—	172-—				—	—
1860er „ 100 fl. 4%			152-—	154-—	4% dto. Rente in Kronenwähr., steuerfrei, per Ultimo			97-85	98-05	Clary-Lose 40 fl. R.M.			161-—	172-—				—	—
1860er „ 100 fl. 4%			152-—	154-—	4% dto. Rente in Kronenwähr., steuerfrei, per Ultimo			97-85	98-05	Clary-Lose 40 fl. R.M.			161-—	172-—				—	—
1860er „ 100 fl. 4%			152-—	154-—	4% dto. Rente in Kronenwähr., steuerfrei, per Ultimo			97-85	98-05	Clary-Lose 40 fl. R.M.			161-—	172-—				—	—
1860er „ 100 fl. 4%			152-—	154-—	4% dto. Rente in Kronenwähr., steuerfrei, per Ultimo			97-85	98-05	Clary-Lose 40 fl. R.M.			161-—	172-—				—	—
1860er „ 100 fl. 4%			152-—	154-—	4% dto. Rente in Kronenwähr., steuerfrei, per Ultimo			97-85	98-05	Clary-Lose 40 fl. R.M.			161-—	172-—				—	—
1860er „ 100 fl. 4%			152-—	154-—	4% dto. Rente in Kronenwähr., steuerfrei, per Ultimo			97-85	98-05	Clary-Lose 40 fl. R.M.			161-—	172-—				—	—
1860er „ 100 fl. 4%			152-—	154-—	4% dto. Rente in Kronenwähr., steuerfrei, per Ultimo			97-85	98-05	Clary-Lose 40 fl. R.M.			161-—	172-—				—	—
1860er „ 100 fl. 4%			152-—	154-—	4% dto. Rente in Kronenwähr., steuerfrei, per Ultimo			97-85	98-05	Clary-Lose 40 fl. R.M.			161-—	172-—				—	—
1860er „ 100 fl. 4%			152-—	154-—	4% dto. Rente in Kronenwähr., steuerfrei, per Ultimo			97-85	98-05	Clary-Lose 40 fl. R.M.			161-—	172-—				—	—
1860er „ 100 fl. 4%			152-—	154-—	4% dto. Rente in Kronenwähr., steuerfrei, per Ultimo			97-85	98-05	Clary-Lose 40 fl. R.M.			161-—	172-—				—	—
1860er „ 100 fl. 4%			152-—	154-—	4% dto. Rente in Kronenwähr., steuerfrei, per Ultimo			97-85	98-05	Clary-Lose 40 fl. R.M.			161-—	172-—				—	—
1860er „ 100 fl. 4%			152-—	154-—	4% dto. Rente in Kronenwähr., steuerfrei, per Ultimo			97-85	98-05	Clary-Lose 40 fl. R.M.			161-—	172-—				—	—
1860er „ 100 fl. 4%			152-—	154-—	4% dto. Rente in Kronenwähr., steuerfrei, per Ultimo			97-85	98-05	Clary-Lose 40 fl. R.M.			161-—	172-—				—	—
1860er „ 100 fl. 4%			152-—	154-—	4% dto. Rente in Kronenwähr., steuerfrei, per Ultimo			97-85	98-05	Clary-Lose 40 fl. R.M.			161-—	172-—				—	—
1860er „ 100 fl. 4%			152-—	154-—	4% dto. Rente in Kronenwähr., steuerfrei, per Ultimo			97-85	98-05	Clary-Lose 40 fl. R.M.			161-—	172-—				—	—
1860er „ 100 fl. 4%			152-—	154-—	4% dto. Rente in Kronenwähr., steuerfrei, per Ultimo			97-85	98-05	Clary-Lose 40 fl. R.M.			161-—	172-—				—	—
1860er „ 100 fl. 4%			152-—	154-—	4% dto. Rente in Kronenwähr., steuerfrei, per Ultimo			97-85	98-05	Clary-Lose 40 fl. R.M.			161-—	172-—				—	—
1860er „ 100 fl. 4%			152-—	154-—	4% dto. Rente in Kronenwähr., steuerfrei, per Ultimo			97-85	98-05	Clary-Lose 40 fl. R.M.			161-—	172-—				—	—
1860er „ 100 fl. 4%			152-—	154-—	4% dto. Rente in Kronenwähr., steuerfrei, per Ultimo			97-85	98-05	Clary-Lose 40 fl. R.M.			161-—	172-—				—	—
1860er „ 100 fl. 4%			152-—	154-—	4% dto. Rente in Kronenwähr., steuerfrei, per Ultimo			97-85	98-05	Clary-Lose 40 fl. R.M.			161-—	172-—				—	—
1860er „ 100 fl. 4%			152-—	154-—	4% dto. Rente in Kronenwähr., steuerfrei, per Ultimo			97-85	98-05	Clary-Lose 40 fl. R.M.			161-—	172-—				—	—
1860er „ 100 fl. 4%			152-—	154-—	4% dto. Rente in Kronenwähr., steuerfrei, per Ultimo			97-85	98-05	Clary-Lose 40 fl. R.M.			161-—	172-—				—	—
1860er „ 100 fl. 4%			152-—	154-—	4% dto. Rente in Kronenwähr., steuerfrei, per Ultimo			97-85	98-05	Clary-Lose 40 fl. R.M.			161-—	172-—				—	—
1860er „ 100 fl. 4%			152-—	154-—	4% dto. Rente in Kronenwähr., steuerfrei, per Ultimo			97-85	98-05	Clary-Lose 40 fl. R.M.			161-—	172-—				—	—
1860er „ 100 fl. 4%			152-—	154-—	4% dto. Rente in Kronenwähr., steuerfrei, per Ultimo			97-85	98-05	Clary-Lose 40 fl. R.M.			161-—	172-—				—	—
1860er „ 100 fl. 4%			152-—	154-—	4% dto. Rente in Kronenwähr., steuerfrei, per Ultimo			97-85	98-05	Clary-Lose 40 fl. R.M.			161-—	172-—				—	—
1860er „ 100 fl. 4%			152-—	154-—	4% dto. Rente in Kronenwähr., steuerfrei, per Ultimo			97-85	98-05	Clary-Lose 40 fl. R.M.			161-—	172-—				—	—
1860er „ 100 fl. 4%			152-—	154-—	4% dto. Rente in Kronenwähr., steuerfrei, per Ultimo			97-85	98-05	Clary-Lose 40 fl. R.M.			161-—	172-—				—	—
1860er „ 100 fl. 4%			152-—	154-—	4% dto. Rente in Kronenwähr., steuerfrei, per Ultimo			97-85	98-05	Clary-Lose 40 fl. R.M.			161-—	172-—				—	—
1860er „ 100 fl. 4%			152-—	154-—	4% dto. Rente in Kronenwähr., steuerfrei, per Ultimo			97-85	98-05	Clary-Lose 40 fl. R.M.			161-—	172-—				—	—
1860er „ 100 fl. 4%			152-—	154-—	4% dto. Rente in Kronenwähr., steuerfrei, per Ultimo			97-85	98-05	Clary-Lose 40 fl. R.M.			161-—	172-—				—	—
1860er „ 100 fl. 4%			152-—	154-—	4% dto. Rente in Kronenwähr., steuerfrei, per Ultimo			97-85	98-05	Clary-Lose 40 fl. R.M.			161-—	172-—				—	—
1860er „ 100 fl. 4%			152-—	154-—	4% dto. Rente in Kronenwähr., steuerfrei, per Ultimo			97-85	98-05	Clary-Lose 40 fl. R.M.			161-—	172-—				—	—
1860er „ 100 fl. 4%			152-—	154-—	4% dto. Rente in Kronenwähr., steuerfrei, per Ultimo			97-85	98-05	Clary-Lose 40 fl. R.M.			161-—	172-—				—	—
1860er „ 100 fl. 4%			152-—	154-—	4% dto. Rente in Kronenwähr., steuerfrei, per Ultimo			97-85	98-05	Clary-Lose 40 fl. R.M.			161-—	172-—				—	—
1860er „ 100 fl. 4%			152-—	154-—	4% dto. Rente in Kronenwähr., steuerfrei, per Ultimo			97-85	98-05	Clary-Lose 40 fl. R.M.			161-—	172-—				—	—
1860er „ 100 fl. 4%			152-—	154-—	4% dto. Rente in Kronenwähr., steuerfrei, per Ultimo			97-85	98-05	Clary-Lose 40 fl. R.M.			161-—	172-—				—	—
1860er „ 100 fl. 4%			152-—	154-—	4% dto. Rente in Kronenwähr., steuerfrei, per Ultimo			97-85	98-05	Clary-Lose 40 fl. R.M.			161-—	172-—				—	—
1860er „ 100 fl. 4%			152-—	154-—	4% dto. Rente in Kronenwähr., steuerfrei, per Ultimo			97-85	98-05	Clary-Lose 40 fl. R.M.			161-—	172-—				—	—
1860er „ 100 fl. 4%			152-—	154-—	4% dto. Rente in Kronenwähr., steuerfrei, per Ultimo			97-85	98-05	Clary-Lose 40 fl. R.M.			161-—	172-—				—	—
1860er „ 100 fl. 4%			152-—	154-—	4% dto. Rente in Kronenwähr., steuerfrei, per Ultimo			97-85	98-05	Clary-Lose 40 fl. R.M.			161-—	172-—				—	—
1860er „ 100 fl. 4%			152-—	154-—	4% dto. Rente in Kronenwähr., steuerfrei, per Ultimo			97-85	98-05	Clary-Lose 40 fl. R.M.			161-—	172-—				—	—
1860er „ 100 fl. 4%			152-—	154-—	4% dto. Rente in Kronenwähr., steuerfrei, per Ultimo			97-85	98-05	Clary-Lose 40 fl. R.M.			161-—	172-—				—	—
1860er „ 100 fl. 4%			152-—	154-—	4% dto. Rente in Kronenwähr., steuerfrei, per Ultimo			97-85	98-05	Clary-Lose 40 fl. R.M.			161-—	172-—				—	—
1860er „ 100 fl. 4%			152-—	154-—	4% dto. Rente in Kronenwähr., steuerfrei, per Ultimo			97-85	98-05	Clary-Lose 40 fl. R.M.			161-—	172-—				—	—
1860er „ 100 fl. 4%			152-—	154-—	4% dto. Rente in Kronenwähr., steuerfrei, per Ultimo			97-85	98-05	Clary-Lose 40 fl. R.M.			161-—	172-—				—	—
1860er „ 100 fl. 4%			152-—	154-—	4% dto. Rente in Kronenwähr., steuerfrei, per Ultimo			97-85	98-05	Clary-Lose 40 fl. R.M.			161-—	172-—				—	—
1860er „ 100 fl. 4%			152-—	154-—	4% dto. Rente in Kronenwähr., steuerfrei, per Ultimo			97-85	98-05	Clary-Lose 40 fl. R.M.			161-—	172-—				—	—
1860er „ 100 fl. 4%			152-—	154-—	4% dto. Rente in Kronenwähr., steuerfrei, per Ultimo			97-85	98-05	Clary-Lose 40 fl. R.M.			161-—	172-—				—	—
1860er „ 100 fl. 4%			152-—	154-—	4% dto. Rente in Kronenwähr., steuerfrei, per Ultimo			97-85	98-05	Clary-Lose 40 fl. R.M.			161-—	172-—				—	—
1860er „ 100 fl. 4%			152-—	154-—	4% dto. Rente in Kronenwähr., steuerfrei, per Ultimo			97-85	98-05	Clary-Lose 40 fl. R.M.			161-—	172-—				—	—
1860er „ 100 fl. 4%			152-—	154-—	4% dto. Rente in Kronenwähr., steuerfrei, per Ultimo			97-85	98-05	Clary-Lose 40 fl. R.M.			161-—	172-—				—	—
1860er „ 100 fl. 4%			152-—	154-—	4% dto. Rente in Kronenwähr., steuerfrei, per Ultimo			97-85	98-05	Clary-Lose 40 fl. R.M.			161-—	172-—				—	—
1860er „ 100 fl. 4%			152-—	154-—	4% dto. Rente in Kronenwähr., steuerfrei, per Ultimo			97-85	98-05	Clary-Lose 40 fl. R.M.			161-—	172-—				—	—
1860er „ 100 fl. 4%			152-—	154-—	4% dto. Rente in Kronenwähr., steuerfrei, per Ultimo			97-85	98-05	Clary-Lose 40 fl. R.M.			161-—	172-—				—	—
1860er „ 100 fl. 4%			152-—	154-—	4% dto. Rente in Kronenwähr., steuerfrei, per Ultimo			97-85	98-05	Clary-Lose 40 fl. R.M.			161-—	172-—				—	—
1860er „ 100 fl. 4%			152-—	154-—	4% dto. Rente in Kronenwähr., steuerfrei, per Ultimo			97-85	98-05	Clary-Lose 40 fl. R.M.			161-—	172-—				—	—
1860er „ 100 fl. 4%			152-—	154-—	4% dto. Rente in Kronenwähr., steuerfrei, per Ultimo			97-85	98-05	Clary-Lose 40 fl. R.M.			161-—	172-—				—	—
1860er „ 100 fl. 4%			152-—	154-—	4% dto. Rente in Kronenwähr., steuerfrei, per Ultimo			97-85	98-05	Clary-Lose 40 fl. R.M.			161-—	172-—				—	—
1860er „ 100 fl. 4%			152-—	154-—	4% dto. Rente in Kronenwähr., steuerfrei, per Ultimo			97-85	98-05	Clary-Lose 40 fl. R.M.			161-—	172-—				—	—
1860er „ 100 fl. 4%			152-—	154-—	4% dto. Rente in Kronenwähr., steuerfrei, per Ultimo			97-85	98-05	Clary-Lose 40 fl. R.M.			161-—	172-—				—	—
1860er „ 100 fl. 4%			152-—	154-—	4% dto. Rente in Kronenwähr., steuerfrei, per Ultimo			97-85	98-05	Clary-Lose 40 fl. R.M.			161-—	172-—				—	—
1860er „ 100 fl. 4%			152-—	154-—	4% dto. Rente in Kronenwähr., steuerfrei, per Ultimo			97-85	98-05	Clary-Lose 40 fl. R.M.			161-—	172-—				—	—
1860er „ 100 fl. 4%			152-—	154-—	4% dto. Rente in Kronenwähr., steuerfrei, per Ultimo			97-85	98-05	Clary-Lose 40 fl. R.M.			161-—	172-—				—	—
1860er „ 100 fl. 4%			152-—	154-—	4% dto. Rente in Kronenwähr., steuerfrei, per Ultimo			97-85	98-05	Clary-Lose 40 fl. R.M.			161-—	172-—				—	—
1860er „ 100 fl. 4%			152-—	154-—	4% dto. Rente in Kronenwähr., steuerfrei, per Ultimo			97-85	98-05	Clary-Lose 40 fl. R.M.			161-—	172-—				—	—
1860er „ 100 fl. 4%			152-—</																